

-13/65

13/78-79

der Ambassador seinen "maitre d'hotel" eben zu jener Zeit mit einem Schreiben nach Luzern gesandt, als der Kleine und Grosse Rat in Session versammelt gewesen seien. Mit wohlgewählten Worten lege dieser dar, wie unrecht ihm durch derartige Unterschiebungen geschehe und wie gewogen er Luzern sei. Dieses Schreiben sei gestern im Rate verlesen worden, was die beiden Tagsatzungsgesandten veranlasst habe, sich öffentlich zu entschuldigen. Der Rat habe beschlossen, einen Gesandten an den Ambassadors abzuordnen, mit dem Auftrage, seinem Bedauern darüber Ausruck zu verleihen und ihn gleichzeitig um die Auszahlung der Pensionen zu bitten. Sollte sie dieser verweigern, beabsichtige man, entweder einen Gesandten nach Frankreich zu schicken oder aber die Truppen heimzunehmen. Um also solch scharfen Massnahmen zu vorzukommen werde diesem nichts anderes übrigbleiben als zu bezahlen.

Aus Frankreich habe er nicht viel Neues zu berichten. In Thionville, wohin eine schweizerisch französische Garnison verlegt worden sei, habe man begonnen die Breschen zu schliessen.

Das Schreiben von [Francisco] de Mello sei gestern im Rate verlesen und daraufhin Graf [Carlo Emanuele] Casati mündlich beantwortet worden. Allgemein werde dieser Demarche nur geringe Bedeutung beigemessen, lägen die eidg. Soldtruppen doch nicht mehr vor Thionville sondern bereits in der Stadt selber; diese sei folglich im rechtmässigen Besitze Frankreichs.

Die in Italien dienstleistenden Hauptleute würden sich insgesamt über die schlechte Behandlung beklagen.

---

Original in franz. Sprache mit Siegel  
AH 13, 167

79

1637 Oktober 31., Lyon

B

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Heinrich hat mit Bedauern vernommen, sein Vater sei seit drei

13/66

13/79-80

Monaten ohne Nachricht von ihm, dabei habe er doch zweimal geschrieben, das einemal französisch das anderemal deutsch. Die Herren Zollikofer [David und Joachim Lorenz] hätten ihm mitgeteilt, seiner Rechnung sei vom Unterhauptmann der Betrag von 600 Franken gutgeschrieben worden. Dieser habe ihm aufgetragen, sich nach Paris zu verfügen, hievon seien auch die Herren Zollikofer unterrichtet worden. Letzten Montag habe er dorthin abreisen wollen, sei aber von seinen Gläubigern daran gehindert worden. Er bitte daher seinen Vater höflich, die Herren Zollikofer zur Schuldentilgung zu ermächtigen, denn ohne spezielle Vollmacht würden sich diese dazu nicht bereitfinden.

Heinrich verspricht inskünftig sparsamer zu leben und fleissig zu studieren. Seiner Mutter [Euphemia Honegger] wünscht er eine gute Badekur.

---

Original mit Siegel

AH 13, 168-168 a - Blatt 168<sup>v</sup> und 168 a<sup>r</sup> leer

80

[ca. 1620]

C

BRIEF VON [HEINRICH] REDING [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Reding berichtet über den Dienst im Garderegiment und über die Sperrung der ausstehenden Zahlungen. Zugleich bittet er, Zurlauben möge sich überlegen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könnte. Persönlich möchte er vorschlagen, unter Hinweis auf das Bündnis deswegen beim König [Ludwig XIII.] vorzusprechen oder aber ihre Anliegen bei dessen Ankunft dem Ambassadoren [Guillaume de Montholon] vorzutragen. Diese Möglichkeiten habe er auch Oberst von Mülinen unterbreitet.

---

Original mit Siegelspuren. Der Brief ist teilweise zerstört und einzelne Stellen sind nicht mehr lesbar.

AH 13, 169